

# Halle'sches Tageblatt.

Erscheint täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.

Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis  
für die vierzeilige Corpuss-  
Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Abtundsechzigster Jahrgang.

Antifisches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Verlagsgeheim 9 Mark.

Interate  
für die nächstfolgende Nummer  
bestimmt, werden bis 9 Uhr Vor-  
mittags, spätere dagegen tags-  
über erbeten.

Interate besondern sämtliche  
Annoncen-Bureau.

Nr. 257.

Sonnabend, den 3. November.

1877.

Ansage: und Annoncisten für Interate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

## Montag den 5. November er. keine Sitzung der Stadtverordneten. Der Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung, Götting.

Berlin, den 1. November.

Die Summe des ausgegebenen russischen Papiergeldes ist bereits auf 1100 Millionen gestiegen. Man ist also frisch und frei bereits in die zweite Milliarde eingetreten und wird, wenn der Krieg noch lange fortdauert, vielleicht bis zum Ende derselben gelangen. Die an zahlreichen Orten auftauchenden „Falschmünzer“ machen dabei der russischen Regierung eine bedenkliche Konkurrenz.

Das Graf Eulenburg nicht wieder in das Ministerium des Innern eintritt, wird in Landtagskreisen als getrübt angesehen. Er soll einem befreundeten Abgeordneten gegenüber geäußert haben: „Nun ist glücklicherweise kein, komme ich nicht wieder; man wird es auch nach einem halben Jahre als ganz selbstverständlich ansehen, daß ich einfacher Privatmann bleibe.“

München, 1. November. Der Abg. Herz hat bei der Kammer den Antrag eingebracht, dieselbe wolle an den König die Bitte richten, bis zur nächsten Jahresperiode sämtliche diplomatische Stellen für die bairische Vertretung außerhalb des deutschen Reichs anzuhängen.

Bukarest, 31. Oktober. Die Leiche des gefallenen Prinzen Sergei von Kurland ist heute auf dem Nordbahnhof eingetroffen. Der Sarg befand sich in einem schwarz angelegten Waggon. Der Metropolitan sprach ein Gebet, Herzog Nikolaus v. Kurland, der Prinz Eugen v. Kurland, der Fürst Gortschakoff, die rumänischen Minister, die Seignen der Geilt-, Militär- und Hofabtheilungen, sowie eine große Volksmenge waren anwesend. Ein Detachement der Sämann-Grenadiere und die rumänische Nationalgarde bildeten Spalier.

Paris, 31. Oktober. Der ehemalige Finanzminister Wagne ist schwer erkrankt.

Paris, 1. November. Die „République française“ enthält einen Artikel, in welchem die Lösung der gegenwärtigen Krise und namentlich auch die Eventualität einer abermaligen Auflösung der Kammer besprochen wird. In Bezug auf letztere wird hervorgehoben, daß ein anderer Präsident, als Marischall Mac Mahon, vielleicht zu einer zweiten Auflösung der Kammer hätte fähren können. Wenn aber der jetzige Präsident nach dem von dem Lande durch die Wahlen abgegebenen feierlichen Verdict eine zweite Auflösung der Kammer verlangen sollte, würden wir nicht ansetzen zu erklären, daß er einen Akt der Rebellion begehe und daß der Senat, falls er der beantragten Auflösung zu-

stimmen sollte, des Hochverrats sich schuldig machen würde. — In einem anderen Artikel bepricht die „République française“ die Eventualität eines Staatsstreuchs und sucht nachzuweisen, daß ein solcher nicht zu befürchten stehe, weil schon der Versuch eines Staatsstreuchs nicht möglich sei.

Der Krieg.

Petersburg, 1. November. Offizielles Telegramm aus Bogot vom 31. Oktober. In den am 24. resp. 28. d. M. bei Gornit Duhinat und Telsch stattgehabten Kämpfen sind 13 Tabors Infanterie, 5 Schwadronen Kavallerie und 7 Geschütze in unsere Hände gefallen, im Ganzen 7000 Mann. Unter denselben befinden sich 2 Bataillone, 200 Offiziere, ferner drei Engländer und ein in Konstantinopel anfügiger Franzose. Der eine der Engländer steht als Oberst in türkischen Diensten, die beiden anderen sind Aerzte und wurden bei den türkischen Verwundeten gelassen. Der Franzose war als Bolonard bei den türkischen Truppen eingetreten. Eine türkische Fahne wurde durch einen Soldaten des Jemalowschen Regiments erbeutet. Als eine Folge der am 24. und 25. von den Türken erlittenen Niederlagen ist anzunehmen, daß Schefik Pascha, der in Adomirzi hand, sobald er unsere zum Gelatiren vorgehenden Grenadiere bemerkte, mit 12 Tabors aus Adomirzi entflo. Derselbe wird von unserer Kavallerie verfolgt. Die Brigade von Adomirzi befindet sich unbeschädigt in unserem Besiz.

Konstantinopel, 1. November. Eine offizielle Verfügung gestattet die Ausfuhr von Getreide aus türkischen Häfen nach Konstantinopel. — Die Operationen in der Umgebung von Rasgrad werden durch den andauernden Regen verhindert. Eine russische Abtheilung ist über Jovan Gschiff hinaus vorgezogen.

Bukarest, 31. Oktober. Einer aus Corabia hier eingegangenen Meldung zufolge hat Oberst Selanecanu heute eine Reconnoszierung in der Richtung auf Babin bei Rahova unternommen, weil von dort die Ankunft des Feindes signalisiert worden war und zugleich um die Feuerungszone für das zwischen dem Bz und dem Oster stehende rumänische Korps zu erweitern. Oberst Selanecanu traf bei Babin auf einen erulischen Wäberstande in der Redoute von Babin und in den angrenzenden Befestigungen vorbereiteten. Nach einem kurzen Bombardement, bei welchem die türkische Kanone in Brand geriet und ein türkisches Munitionsdewot in die Luft flog, wurde die Redoute genommen und von 2 rumänischen Kompanien besetzt. Der Feind entkam auf schwierigen Wegen längs des rechten Donauufers nach Rahova. Derselbe hatte beträchtliche Verluste erlitten. Auf rumänischer Seite waren 2 Mann todt und 1 Offizier und

4 Soldaten verwundet. Viele Gefangene fielen in die Hände der rumänischen Truppen.

London, 1. November. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Erzurum gemeldet: Die türkische Armee hat sich gestern von Hassan Kalesch zurückgezogen. Die Artilleriegarde, welche in Hassan Kalesch blieb, wurde während der Nacht durch beträchtliche russische Streitkräfte vollständig abgeschritten. Zwei Bataillone wurden gefangen genommen. Die Verluste der Russen sind nur unbedeutend. Die türkische Armee hält jetzt eine Defensivposition bei Desebohan auf den Höhen östlich von Erzurum besetzt.

Aus Halle und Umgegend.

Am 30. Oktober fanden die Generalversammlungen des hiesigen Posaizen- und Lehrervereins statt, welche hauptsächlich durch Berichte über das abgelaufene Geschäftsjahr und durch Wahlen von Vorstandsmitgliedern ausgefüllt worden sind. In den Vorstand des Lehrervereins wurden gewählt die Herren: Tittel, Zangemann, Meyer II., Wendt und Wiesner. Im Auftrage der Provinzialversammlung hatte der hiesige Zweigverein zur endgültigen Berathung des Begründungsstatutes für Lehrer, Prediger, Lehrerinnen und Lehrer- und Predigerfrauen der Provinz Sachsen eine Kommission zu ernennen und wurden folgende Herren für dieselbe gewonnen, nämlich: Wiesner, Schimpf, Müller II., Bernick, Köstner, Schöps, Schenter, Habertorn, Kschmann, Wurfchmidt. Um Agitationen gegen die Gründung der Kasse zu entkräften, wurde vorgezogen, halbwegs mit geeignetem Material gegen die falschen Voraussetzungen und Beschuldigungen vorzugehen und namentlich darzulegen, wie so die beabsichtigte Gründung ein wahrer Segen für die betreffenden Kreise werden könne.

Sodann wurde mitgetheilt, daß der Vorstand für den Provinzialverein durch Wahl der Herren Hering und Hofmann in Magdeburg nun vollständig sei. Aus anläßlich einer Petition um Erlass eines Dotations- und Pensionsgesetzes gesammeltem statistischen Materiale entnehmen wir folgende Zahlen, welche sich auf den Regierungsbezirk Merseburg, ausschließlich von 29 Städten, beziehen. Nach dieser Tabelle sind in genanntem Bezirke

687 Stellen mit 750 M. Einkommen,
361 do. 900 M. do.
287 do. 1200 M. do.
76 do. 1500 M. do.
22 do. 1800 M. do.
4 do. 2100 M. do.

So circa die Hälfte aller Stellen gewährt demnach nur ein Einkommen von 750 M. Bedenkt man ferner, daß dieses Gehalt nicht etwa bloß junge Lehrer haben, sondern auch 88 vierzährijährige, 72 fünfzährijährige, 59

## Heberwunden!

Novelle von W. von Dänheim.

(Fortsetzung.)

Dann hob er höflich den Vorhang. Halbbumtel lag Luise's Doudoir vor ihm.

Anfangs entdeckte er nichts. Dann erst fiel sein Auge auf die schmachtige Frauengestalt, die dicht neben ihm in der Chaiselongue ruhte. Sie hatte die Lampe verflücht und tiefer Schattendeckel ihr Gesicht. Ihn aber, der in den hellen Lichtkreis trat, mußte sie erkennen, sowie sie die Augen öffnete.

Jetzt richtete sie sich schnell empor, das schwarzseidene Gewand rauschte leicht — ein halbunterdrückter Schrei löste sich von ihren Lippen.

„Heinrich!“  
So mag wohl der Gefangene jubeln, der nach jahrelanger Kerkerhaft das goldene Tageslicht und die Freiheit wieder begrüßt.

Mühselig erbeute leise.

„Ich mußte es ja, daß Sie wiederkommen würden,“ sagte sie im herzlichsten Tone und mit strahlenden Augen. „Da, setzen Sie sich.“ — und sie rücte ihm einen Sessel zurecht. — „So, recht in's Licht, daß ich Sie anschauen kann, ob Sie sich wohl verändert haben.“ — Wie lange ist es wohl her, daß wir uns nicht gesehen?“

Stummend blieb der Fremde eine Zeit lang unbeweglich. So schön war Luise in seiner Erinnerung nicht mehr erschienen. Oft hatte er sich ein Bild von ihr gemalt, niemals es recht getroffen.

Sie war ganz unbesungen. „Wie viel werden Sie mir zu erzählen haben,“ sagte sie erwartungsvoll.

„Luise,“ nahm er zögernd das Wort, — „ich fürchte beinahe, daß ich Sie erschreckt habe.“

„Erschreckt?“ fragte sie verwundert. „Wie wäre das möglich? Ich glaube, ich würde niemals über Ihre Kommen erschrecken. Und dann“ — sie stockte und erröthete leicht — „ich will es Ihnen nur gesehen, ich dachte soeben an Sie.“

„Sie dachten an mich?“ wiederholte er wie im Traum.

„Nun ja,“ rief sie lebhaft, als hätte nichts natürlicher sein können. „Ihr letzter Brief gab mir zu denken. Es lag etwas unerklärbares, fremdartiges darin. Ich fühlte heraus, daß Sie etwas auf dem Herzen trügen, was Sie nicht aussprechen mochten, und daß ich dennoch Ihre Vertrauen nicht verloren.“

Er sah sie groß an.

„Ach,“ scherzte sie, — „ich vergesse, daß es über zwei Jahre her sind, seit Sie mir schrieben, daß Sie sich nicht in der glücklichen Lage befinden, wie ich. Meine Tage fließen so ruhig dahin, daß sie jeden lieben Augenblick lange, lange festhalten. Sie haben an mehr zu denken als an die Zellen, die Sie Ihrer Freundin schrieben. Mich freuten sie aber so herzlich. — Es war damals, als mein Kind starb,“ fügte sie dann traurig hinzu.

Nun erst begann er sich.

„Luise,“ entgegnete er dann, „ich komme heute, um Ihnen den wunderlichen Ton, den ich jenen Tag anschlug, zu erklären.“

Er stockte. Die Worte wollten nicht von seinen Lippen. Wie glühende Kohlen fiel Alles, was die einsame Fremdin ihm sagte, auf sein Haupt; denn es sprach das rüchhaltigste Vertrauen daraus. Daß er und sie, daß sie und er eins seien, daß auch heute nichts zwischen ihnen stehen könne, wie ehemals, schien ihr so selbstverständlich, so gar nicht des Ausgesprochenen werth. Und er war gekommen, um ihr zu offenbaren, daß inzwischen eine Andere sein Herz gewonnen. Das Gefährlichste preste ihm die Brust zusammen. Kaum vermochte er zu athmen.

Endlich war es doch heraus. „Ich bin verlobt,“ brachte er ziemlich tonlos über die Lippen und erzählte nun von seiner Bekanntschaft mit Elise und wie Alles gekommen. Gelassen hörte sie ihn an. Kein Zug in ihrem Gesicht verrieth die innere Bewegung. Und wieder bethätigte sie ihre wunderbare Gabe, auf sein Denken und Fühlen einzugehen. Immer kam sie ihm auf halbem Wege entgegen und machte ihm das Aussprechen leicht — viel leichter als er gedacht. Sein Vertrauen war unflüchtig wieder erwacht. Nach einer Stunde — als eine Pause eintrat — erzählte

er festig, denn kein Geheimniß, das sich auf Elise bezog, war mehr sein eigen.

Luise schwieg lange, als wolle sie sich fassen und ihre Gedanken sammeln. Dann reichte sie ihm still die Hand und blickte ihm treuerzichtig in's Auge.

„Ich wünsche Ihnen Glück, Heinrich,“ sagte sie leise, „es freut mich, daß es so gekommen und noch mehr, daß Sie das Vertrauen hegen, mir zuerst diese Mittheilung zu machen. Ich danke Ihnen aufrichtig dafür, denn ich sehe darin ein Recht, auch ferner an Ihren Schicksalen theilnehmen zu dürfen. Was aber könnte für mich eine größere Freude sein. Einiges von dem, was Sie mir gesagt, muß ich noch recht überdenken, mein lieber Freund. Sie kennen mich ja von früher, daß ich langjamem Gesines bin“ — sie lächelte — „und daß ich geruamer Zeit bedarf, um über die Dinge klar zu werden, zumal, wenn sie so wichtig sind wie diese, und Menschen betreffen, die ich so lieb habe.“

Mühselig folgte ihren Worten mit Spannung. Er war der Erwartung eines lebensschaffenden Auftritts gewesen. Und nun floß diese Stunde so ruhig dahin, als handle es sich um die einfachsten Dinge von der Welt, nicht um Entschlüsse, die für sein ganzes Leben wichtig sein sollten. Sie sprach mit uniger Wärme, aber kein Ton der Leidenschaft zitterte in ihren Worten. Mild und ernst leuchtete ihr dunkles Auge auf den Mann herab, der da wußte, daß er einst so gärtlich von ihr geliebt worden war.

Ihn ergriß jetzt die Aufwallung, eine unennbare Sehnsucht nach dem Glück vergangener Tage.

„Luise!“ rief er feurig und führte die schmale Hand an seine Lippen, „welch eine Fremdin besitze ich in Ihnen!“

„Haben Sie jemals daran gewandelt?“ scherzte sie und hob drohend den Finger. „Sollten ein paar Jahre über Sie Gewalt haben, wo wäre der erste Philosoph hin, der sich mir oft so unerschütterlich fest zeigt?“

„Doch,“ fuhr sie dann munter fort, „die wenigen Stunden, welche Sie mir schenken können, sind zu solchem Scherz zu kostbar. Sie sollen mir noch von Ihrer Braut erzählen. Besten Sie ihr Bild?“

(Fortsetzung folgt.)



**Konst.** Von Ernst Schubert. — Aus der Frauenwelt.  
 Von Robert Schweißel. — Am goldenen Horn. 6. Ehe  
 und Eheloben. Von Aurelin Hga. (Schluß). — Die  
 schwebende Erziehung des Kindes. Von Max Polborn. —  
 Verheirathetes. — Wirthschaftliches. — Briefmappe.  
 Frauen-Geheul. — Ferner folgende Illustrationen: Sit-  
 uationen von Heinrich Braun. — Maria Alexandrowna,  
 Kaiserin von Rußland. — Der Konst. Von B. Mann-  
 feld. — Kurfürst Friedrich Wilhelm der Große im Hofkostüm  
 des Hohenband-Ordens. Rücken-Ansicht. Von Franz Starbina.

**Gerihtsjaal.**

Der einen mit seiner Unterschrift als Aussteller, Accep-  
 tant oder Indossant versehenen Wechsel ganz oder theilweise  
 unansegfüllt aus der Hand giebt, damit davon wechselfähiger  
 Gebrauch gemacht werde, giebt nach einem Erkenntniß  
 des Reichsoberhandelsgerichtes, I. Senat, vom 28. Septem-  
 ber 1877, dem Wechselhaber hiermit stillschweigend die Er-  
 mächtigung, die vorhandenen Kisten, so weit es nöthig ist,  
 einem vernünftigen Wechsel zu schaffen, auszufüllen und zwar  
 im Zweifel von der Vermuthung auszugehen, daß die  
 Art und Weise dieser Ergänzung seinem Ermessen überlassen  
 ist. Eine solche Vermuthung ist jedoch nur bezüglich derjen-  
 iger Bestimmungen annehmlich, welche der Regel nach den  
 Inhalt eines Wechsels bilden, läßt sich aber nicht anwenden  
 auf Bestimmungen, welche sich nur als Ausnahme darstellen,  
 namentlich nicht auf die Domicilirung des Wechsels. „Die  
 Ermächtigung, einen Wechsel nach fremdem Ermessen zu domici-  
 liren, d. h. einen beliebigen fremden Ort anzugeben, an  
 welchem der Wechselinhaber berechtigt sein soll, Zahlung zu  
 fordern und Protest mangels Zahlung zu erheben, wäre eine  
 unangenehme, die Interessen der Wechselbesitzer nicht  
 schützende, daß sie als unrichtig vorauszusetzen ist. Namentlich  
 ist es auch unrichtig, wenn in der Nichtigkeits-  
 erklärung behauptet wird, daß die Indossanten sei es gleich-  
 gültig, ob der Wechsel domicilirt sei oder nicht, dem grade  
 für die Regresspflichtigen, die nur für den Fall der Nicht-  
 erklärung des Wechsels haftbar sind, ist es vom höchsten  
 Belange, ob der Wechselinhaber seine Zahlung beim Haupt-  
 wechselschuldner selbst suchen muß, oder ob er befugt ist,  
 den Ort, wo, und die Person, bei welcher er die Zahlung  
 fordern will, selbst zu wählen.“

**Kirchliche Anzeigen.**

**Marientparochie:** Den 28. October der Handarbeiter  
 Sanderhausen mit G. M. Schen. — Der Maurer Döhny  
 mit A. Denteley. — Den 31. der Restaurateur Müller zu  
 Magdeburg mit P. S. Ernst.  
**Ulrichsparochie:** Den 27. October der Regierungs-  
 Assessor Thon in Kangelnsalz mit G. M. Heibiger. — Den  
 28. der Zimmermann Knoch in Neustadt-Magdeburg mit  
 A. P. Schöndorf.  
**Domkirche:** Den 24. October der Drechsler Taube  
 mit G. M. W. Groß. — Den 27. der Zimmermeister  
 Jabel mit P. M. W. Schlippe.  
**Neumarkt:** Den 29. October der Lehrer an der Ge-  
 werbeschule zu Kasfel Dr. Hoff mit G. M. W. Herberg.  
**Glauchau:** Den 28. October der Hausmann Kösch  
 mit F. A. E. Forberg. — Der Fabrikarbeiter Weber mit  
 M. F. D. E. Behler. — Der Zimmermann Barth mit F.  
 A. W. Hübler gen. Kaufsch.  
**Gbang-Aulh. Gemeinde:** Den 31. October der  
 Stations-Assistent Hennmann zu Verbnung mit P. E. A.  
 Trautmann.

**Geborene und Tefante:**

**Marientparochie:** Den 15. Mai dem Postamentier  
 Franke eine L., Friederike Wilhelmine Helene. — Den  
 2. Juli dem Lokomotivführer Henze eine L., Martha. —  
 Den 31. dem Böttcher Zruppe ein S., Wilhelm Franz.  
 Den 26. August dem Fabrikarbeiter Ribba ein S., Leonard  
 Philo. — Den 27. dem Hausdiener Stephan ein S.,  
 Friedrich Albert Max. — Den 10. September dem Mau-  
 rer Horn ein S., Theodor. — Den 22. dem Schloffer  
 Köhling ein S., Karl Anton Willy. — Dem Handarbeiter  
 Sanderhausen eine L., Marie Minna. — Den 3. October  
 dem Holzproduktenhändler Walthert ein S., Johannes.  
**Ulrichsparochie:** Den 13. Mai dem Wagenrevisor  
 Bayer eine L., Ida Selma. — Den 20. Juni dem Zim-  
 mermann Knoch ein S., Christian Otto Albert. — Den  
 27. August dem Handarbeiter Stollberg ein S., Wilhelm  
 Otto. — Den 7. September dem Kaufmann Webdy-Könige  
 ein S., Siegfried. — Den 8. dem Wirthshausbesitzer Jader  
 ein S., Heinrich Hugo. — Den 12. dem Dienstmann Juch  
 ein S., Friedrich Ernst. — Den 26. dem Bahnarbeiter  
 Weiske eine L., Vertha.

**Moritzparochie:** Den 18. März dem Brauer Daring  
 eine L., Minna Marie Amalie. — Den 30. April dem  
 Schuhmacher Schimpf ein S., Leobrecht Robert Paul. —  
 Den 24. Juni dem Fabrikarbeiter Kammer eine L., Hen-  
 riette Johanne Julie. — Den 20. August dem Kaufmann  
 Peter ein S., Otto Paul. — Den 19. October ein un-  
 ehel. S., Gottfried August. — Den 20. ein unehel. S.,  
 Karl Friedrich. — Den 24. ein unehel. S., Paul Hermann.  
**Domkirche:** Den 26. März dem Restaurateur Schie-  
 federer ein S., Alfred Max. — Den 18. April dem Zim-  
 mermann Trinks ein S., Friedrich Wilhelm Martin. —  
 Den 18. August dem Mechanikus Schmidt eine L., Margte  
 Johanne Margarethe.  
**Neumarkt:** Den 16. Juli dem Schloffer Kranth  
 eine L., Rosa Julie Margarethe. — Den 18. August dem  
 Arbeiter Böhm eine S., Franz. — Den 22. dem Tischler  
 Demig eine L., Auguste Nina. — Den 3. September dem  
 Glasermeister Wätzer ein S., Ernst Otto Emil.  
**Glauchau:** Den 15. August dem Handarbeiter Serbe  
 ein S., August Friedrich Wilhelm. — Den 22. dem Fabrik-  
 arbeiter Wadepast eine L., Marie Emma. — Den 7. Sep-  
 tember dem Koffertträger Langrock eine L., Vertha Agnes.

— Den 22. dem Fuhrherrn Barth ein S., Hermann Otto.  
 — Den 28. dem Daddeder Löff eine L., Friederike Vertha.  
 — Den 29. dem Schloffer Bösch ein S., Alwin Max.  
 — Den 1. October dem Handarbeiter Wiegale eine L., Klara.  
**Katholische Kirche:** Den 18. März dem Handarbei-  
 ter Joel ein S., Paul Max. — Den 18. August dem  
 Handarbeiter Brandenberger ein S., August Ernst. — Den  
 29. September dem Kaufmännin Wolff eine L., Hedwig  
 Wilhelmine Eleonore. — Den 6. October dem Metalldre-  
 her Treumer eine L., Eva Katharina. — Den 11. dem  
 Schneidermeister Großpfeiff ein S., Otto.

**Land- und Hauswirthschaft.**

— In der österreichisch-ungarischen Monarchie macht  
 die Verbreitung der Rinderpest leider bedeutliche Fortschritte.  
 Dieselbe ist durch öffentliche Erhebungen in 38 Orten wäh-  
 rend der Zeit vom 15. bis 22. October konstatiert worden.  
 Davon kommen 23 auf Galizien, 3 auf die Bukowina, 4  
 auf Niederösterreich, 6 auf Serbien und 2 auf Böhmen.

**Bermühtes.**

— Stettin. Der Bankbeamte Hering, welcher be-  
 kanntlich während des Reichsbankgenusses des Direktors der  
 ritterschaftlichen Privatbank, Rahlb, mit 66,000 Mark pom-  
 merischen Handbrieven verfiel, die ihm zur Beförderung  
 nach der Post anvertraut waren, ist heute einem hierher  
 gelangten Kabeltelegramm zufolge gefahren in New-York oder  
 wahrscheinlich auf offener See vor New-York verhaftet  
 worden. Die Nachricht, Hering habe sich nach Gibraltar  
 eingeschifft, war also, wie man schon daraus schließen konnte,  
 daß nichts von seiner Ankunft dort, die schon vor einigen  
 Tagen hätte erfolgen müssen, bekannt wurde, eine irrige;  
 vielleicht nur sie auch absichtlich verbreitet worden, damit  
 es den Ansehens genöme, die Behörden hätten seine Spur  
 verloren, während in der That mit dem Generalconsul  
 Schuhmacher in New-York Alles verabredet war, seiner hab-  
 haft zu werden. Wie wir hören, wird ein hiesiger Kriminal-  
 kommissarius abgeordnet werden, um Hering zu holen.  
 — Die zehn preussischen Stadträthe, welche sich unter  
 Führung des General-Ärztel Dr. Kammerer nach Rumänien  
 begeben haben, um sich der Behandlung verwundeter Krieger  
 zu widmen, erfreuen sich daselbst keineswegs des freundlichen  
 Entgegennommens, welches man nach der dringenden Ein-  
 ladung, der sie Folge gegeben, wohl erwarten durfte. Mehrere  
 dieser Herren sind in den Bulareischen Spitalen, die  
 fürigen zu Vieftill und anderwärts in den Feldlazarethen in  
 Thätigkeit getreten. Auf dem Kriegsschauplatz selbst ist  
 keiner verbleiben thätig. Nun erhalten zwar diese Ärzte von  
 der rumänischen Regierung 30 Mark an Diäten, Dr. Kam-  
 merer 36 Mark, allein die persönliche Behandlung, die die-  
 selben von Seite einiger ihrer rumänischen Kollegen, mehr  
 oder noch von einigen Schugfrauen der durch Privatmit-  
 thätigkeit errichteten und interpaltenen Lazarethe täglich zu  
 erfahren haben, ist, wie erwähnt, eine derartige, daß sie auf  
 ihre Mühselig bedacht sind. Namentlich hat die Gattin eines  
 fremden Diplomaten, welche als „oberste Schugfrau“ des  
 von den Altionären des rumänischen Tabakmonopols in  
 Bularee errichteten, aus 100 Betten bestehenden Lazarethes  
 funktioniert, dem preussischen Arzte wieder eine Szene gespielt,  
 die an den in Europa heute jo modernen Nationalitäten-  
 kampfe wohl sehr lebhaft erinnert, mit dem Wesen einer  
 ärztlichen Pfleger armer Verwundeten aber gar nichts ge-  
 mein hat.

— (Hegenerberremung.) Am 20. August wurden, wie  
 der „Athal“ berichtet wird, zu San Jacabo in Mexiko  
 mehrere der Heerei beschuldigte Personen lebendig verbrannt.  
 Am 19. schrieb der Alcalde Ignacio Castillo an den Prä-  
 sidenten des Distrikts Concho: „Ich melde, daß ich am Nach-  
 mittage die Verhaftung des G. Perras und der Diego Lugo  
 angeordnet habe, welche in den letzten Monaten den Schlosler  
 Zacharias befehrt haben. Obgleich der Bürger Martin  
 Perras dem Begehren drei Gläser mit Weiswasser zu trinken  
 gegeben, um den Tausel aus seinem Leibe zu vertreiben.  
 Der Unterzeichnete hat, ebenso wie die ganze Bevölkerung,  
 befohlen, daß die Schuldigen arretirt und lebendig verbrannt  
 werden. Es lebe die Unabhängigkeit und Freiheit!“ — Am  
 Tage darauf reichte der Richter Moreno seinen Bericht über  
 die Hinrichtung ein. Er lautete: „Am 7 Uhr Morgens  
 wurden die Hete Diego Lugo und ihr Sohn G. Perras  
 hingerichtet, weil sie nicht, so wie sie es versprochen, den  
 begehren Schlosler Zacharias heilen konnten. Die  
 Schuldigen wurden in die Mitte des Scherterhausens gestellt,  
 um welchen festlich mit weiswasser bespritzt wurde  
 Männer ein Quarré bildeten. Nachdem der Hinrichtungs-  
 platz mit einem Geländer umgeben worden war, wurde den  
 Personen, welche unter verschiedenen Umständen den Hegen-  
 mehren beihilflich gewesen waren, befohlen, den Holzstoß  
 anzuzünden, was auch geschah. Einige Augenblicke später  
 zeigten die Schuldigen, ihre Gesenbilder holen zu dürfen;  
 man erlaubte es ihnen, und das Feuer wurde ausgelöscht;  
 sie stiegen herab und gaben jetzt noch drei Mißanthropen,  
 welche mit ihnen den Scherterhausens befestigen. Man zündete  
 den Holzstoß abermals an, und diesmal fand die Hinrichtung  
 ohne Unterbrechung statt. Sie sehen, Herr Präses, daß es  
 Zeit war, mit diesen Verworfenen ein Ende zu machen.  
 Es habe ich ihnen Morgen zugedrückt. Es lebe die  
 Freiheit und Unabhängigkeit!“ Dies Alles spielt im Jahre  
 des Heils 1877.

— [Reklamantill.] Dies eigenthümlichen Art von  
 Reklame begegnet die „Frankfurter Zeitung“ in einer der  
 deutschen Theaterzeitungen. Der betreffende Passus lautet:  
 „einer solchen grandiosen Leistung gegenüber muß der kritiker  
 besänftigt die segel streichen. — ja, wir fühlen uns klein und  
 können unsere eprucht vor diesem genie nicht besser aus-  
 drücken, als daß wir selbst uns unterwernd, unseren bericht  
 in durchaus kleinen buchstaben wiedergeben, die großen alle  
 sparend und die künstler-individualität.“ — Hier folgt nun

der Name eines Mitgliebes des Frankfurter Viktoriatheaters,  
 durchaus mit großen Anfangsbuchstaben geschrieben!

**Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnh. Halle.**

Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Vm.
Leipzig	5 <sup>42</sup>	7 <sup>52</sup>	10 <sup>2</sup>	1 <sup>2</sup>	4 <sup>42</sup>	7 <sup>12</sup>	9 <sup>42</sup>	11 <sup>12</sup>	1 <sup>12</sup>	3 <sup>12</sup>	5 <sup>12</sup>
Magdeburg	6 <sup>22</sup>	8 <sup>52</sup>	10 <sup>42</sup>	1 <sup>22</sup>	4 <sup>52</sup>	7 <sup>22</sup>	9 <sup>52</sup>	11 <sup>22</sup>	1 <sup>22</sup>	3 <sup>22</sup>	5 <sup>22</sup>
Kordh-Cassel	5 <sup>42</sup>	7 <sup>52</sup>	10 <sup>4</sup>	1 <sup>2</sup>	4 <sup>42</sup>	7 <sup>12</sup>	9 <sup>42</sup>	11 <sup>12</sup>	1 <sup>12</sup>	3 <sup>12</sup>	5 <sup>12</sup>
Soran	8 <sup>12</sup>	9 <sup>12</sup>	1 <sup>12</sup>	2 <sup>12</sup>	3 <sup>12</sup>	4 <sup>12</sup>	5 <sup>12</sup>	6 <sup>12</sup>	7 <sup>12</sup>	8 <sup>12</sup>	9 <sup>12</sup>
Thüringen	5 <sup>42</sup>	7 <sup>52</sup>	10 <sup>42</sup>	1 <sup>2</sup>	4 <sup>42</sup>	7 <sup>12</sup>	9 <sup>42</sup>	11 <sup>12</sup>	1 <sup>12</sup>	3 <sup>12</sup>	5 <sup>12</sup>
Berlin	4 <sup>12</sup>	6 <sup>12</sup>	8 <sup>12</sup>	10 <sup>12</sup>	1 <sup>12</sup>	3 <sup>12</sup>	5 <sup>12</sup>	7 <sup>12</sup>	9 <sup>12</sup>	11 <sup>12</sup>	1 <sup>12</sup>
Köln	8 <sup>12</sup>	9 <sup>12</sup>	1 <sup>12</sup>	2 <sup>12</sup>	3 <sup>12</sup>	4 <sup>12</sup>	5 <sup>12</sup>	6 <sup>12</sup>	7 <sup>12</sup>	8 <sup>12</sup>	9 <sup>12</sup>

  

Ankunft											
von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Vm.
Leipzig	6 <sup>22</sup>	8 <sup>52</sup>	10 <sup>42</sup>	1 <sup>22</sup>	4 <sup>52</sup>	7 <sup>22</sup>	9 <sup>52</sup>	11 <sup>22</sup>	1 <sup>22</sup>	3 <sup>22</sup>	5 <sup>22</sup>
Magdeburg	7 <sup>42</sup>	9 <sup>52</sup>	11 <sup>42</sup>	1 <sup>22</sup>	4 <sup>52</sup>	7 <sup>22</sup>	9 <sup>52</sup>	11 <sup>22</sup>	1 <sup>22</sup>	3 <sup>22</sup>	5 <sup>22</sup>
Kordh-Cassel	7 <sup>42</sup>	9 <sup>42</sup>	11 <sup>4</sup>	1 <sup>22</sup>	4 <sup>52</sup>	7 <sup>22</sup>	9 <sup>52</sup>	11 <sup>22</sup>	1 <sup>22</sup>	3 <sup>22</sup>	5 <sup>22</sup>
Soran	7 <sup>12</sup>	8 <sup>12</sup>	9 <sup>12</sup>	1 <sup>12</sup>	2 <sup>12</sup>	3 <sup>12</sup>	4 <sup>12</sup>	5 <sup>12</sup>	6 <sup>12</sup>	7 <sup>12</sup>	8 <sup>12</sup>
Thüringen	4 <sup>12</sup>	6 <sup>12</sup>	8 <sup>12</sup>	10 <sup>12</sup>	1 <sup>12</sup>	3 <sup>12</sup>	5 <sup>12</sup>	7 <sup>12</sup>	9 <sup>12</sup>	11 <sup>12</sup>	1 <sup>12</sup>
Berlin	4 <sup>12</sup>	6 <sup>12</sup>	8 <sup>12</sup>	10 <sup>12</sup>	1 <sup>12</sup>	3 <sup>12</sup>	5 <sup>12</sup>	7 <sup>12</sup>	9 <sup>12</sup>	11 <sup>12</sup>	1 <sup>12</sup>
Köln	7 <sup>12</sup>	8 <sup>12</sup>	9 <sup>12</sup>	1 <sup>12</sup>	2 <sup>12</sup>	3 <sup>12</sup>	4 <sup>12</sup>	5 <sup>12</sup>	6 <sup>12</sup>	7 <sup>12</sup>	8 <sup>12</sup>

**Nachtrag.**

Berlin, den 2. November.  
 — Wie es heißt, arbeitet der Minister des Innern  
 in Stellvertretung Dr. Friedenthal an einem Plane für die  
 Fortführung der Verwaltungsreform. Es ist sehr zu wün-  
 schen, daß dieser Plan zur Befestigung gelangt, ehe der  
 Landtag wieder auseinander geht, damit die volle beiführens-  
 werth bezeichnet, die in dem Verfaßte der Volkvertretung  
 zur Regierung wirklich zum Durchbruch kommen kann.

Original-Telegramme des Halleschen Tagesblatts.

**Berlin, 2. November. Generalfeldmarschall Wrangel ist gestern Abend 8 1/2 Uhr gestorben.**

(Wrangel (Friedr. Heinr. Ernst, Graf von), geb.  
 13. April 1784 zu Stettin, preuß. Generalfeldmarschall,  
 zeichnete sich schon in den Napoleonischen Kriegen aus, führte  
 im deutsch-bän. Kriege kurze Zeit das Oberkommando der  
 preuß. und Bundesstruppen in Schleswig-Holstein, stellte im  
 November 1849 in Berlin die Ordnung mit Klugheit und  
 Festigkeit wieder her, wurde General der Kavallerie und  
 Generalkommandant des 3. Armeekorps und am 15. August  
 1856 in Veranlassung seines sechzigjährigen Dienstjubiläum  
 zum Generalfeldmarschall ernannt. In dem deutsch-bän.  
 Kriege von 1864 führte er zu Anfang den Oberbefehl über  
 die preuß.-bän. Armee, trat ihn aber später an den Prinzen  
 Friedrich Karl ab und wurde bei dieser Gelegenheit in den  
 Grafenstand erhoben.)

Paris, 2. November. In unterrichteten Kreisen gilt  
 der Rücktritt des Ministeriums als sicher. Bis her war nur  
 von einer Bildung des Ministeriums aus dem rechten  
 Centrum die Rede, die definitive Kabinetsbildung dürfte  
 eventuell erst nach Kundgebung des Senates auf die noch zu  
 erwartende Vorschlag Mac Mahons erfolgen.

London, 1. November. Nach einer Depesche der  
 „Daily News“ aus Alexandropolis hat gestern die Belagerung  
 von Kars jede Uebergabe verflücht: die Aufnahme der ene-  
 gischen Belagerung ist beverlehten. Kars ist gut verpro-  
 pantirt, die Garnison beträgt 10,000 Mann. — Der  
 „Standard“ meldet, daß des Exen.Paumparkier jetzt nach  
 Noradim verlegt ist Piewna ist vollständig eingeschlossen.

**Sprechsaal.**

Halle, den 30. October. Alle Abende im vergangenen  
 Sommer vereinigte sich eine Anzahl Glauchaer Bürger  
 zu einem Spaziergang nach dem Gesundbrunnen, dessen  
 Quelle auch vielen zuträglich war. Am vergangenen Mona-  
 tische Abends wurde von der Quelle Abgehört für dieses Jahr  
 genommen; Herr Haal hielt eine vorläufige Rede und  
 wünschte für künftiges Frühjahr ein gleiches Besammensin,  
 jo Gott wolle. Hierauf nahm Herr Hildebrand das  
 Wort und sprach der Beförderung Dank aus, welche die frühere  
 Bitternei zu jo einem schönen Aufenthaltsort eingerichtet hat.

**Weht-Bärenberber zu Halle a. S.**  
 Beizemehl 00 A. 16,25 und 16,50 bis A. 16,75  
 Roggenmehl 0 - 11,50 bis - 12  
 Weiz für 50 Kilo Netto.

**Hasser'cher Verein.** Sonnabend Nachm. halb  
 4 U. Probe für Chor und Orchester im Volksschul-Saal.

**Sing-Acad.** Sonnabend 6 U. f. Damen Volkssch.

— Gestern Abend traten die von dem Inhaber des  
 neuen Theaters Herrn Otto Rieper engagierten Quilit-  
 bristen und Orchester-Künstler Fr. C. E. Paßtal mit  
 seinen beiden Kindern Rudolf und Josef zum zweiten Male  
 auf. Wir glauben nicht zu viel zu sagen, wenn wir be-  
 haupten, daß die genannten Künstler wohl durch ihre Lei-  
 stungen jedes Erwartungswert übertrafen. Es ist besahf  
 zu bedauern, daß der Zuschauerkreis, wenn auch nicht ein  
 spärlicher, so doch nicht vollständiger war, die Produktionen  
 der Künstler sind über das Alltägliche emföhlicher erhaben.  
 Eine derartige Gesammtgröße und Begabung der Glieker  
 grenzt fast an das Unglaubliche und halten den Zuschauer  
 in größter Spannung. Wir können nicht eine einzelne Num-  
 mer als Glanzpunkt herausgreifen, da die Leistungen ein  
 einziges großer Glanzpunkt waren. Wir entbieten uns  
 aber der angenehmen Pflicht, den Besuch dieser Vorstellun-  
 gen zu empfehlen, um jo mehr als der geringe Eintrittspreis  
 kann in einem Verhältniß zum Sonnabend statt, wie bisher  
 nächste Vorstellung findet am Sonnabend statt, wie bisher  
 wird auch fernerehin die Kapelle des Herrn Hall abwech-  
 selnd mit dem Auftreten der drei fremden Künstler concertiren.



**Aetz-Natron**  
zum Seifenlochen empfiehlt  
die Drogen-Handlung von  
**H. Sohneke,**  
gr. Steinstraße 2.

**Alkoholometer**  
und alle andern Arcometer für Mineralöl,  
Wein, Saure, Säuren etc. empfiehlt in sorgfältig  
gearbeiteter Waare am billigsten  
**Otto Unbekannt,**  
Klein Schmieden.

**Tabakpfeifen**  
in großer Auswahl zu billigen Preisen bei  
**Ernst Karras jun.,**  
Markt 25.

**Arsenfreie Anilinfarben**  
nach neuer rationaler Methode, für den  
Hausgebrauch präpariert, aus Wolle, Seide,  
Baumwolle, Leinen, Leder u. künstliche  
Blumen prachtvoll und waschbar zu färben,  
empfehlen  
**Helmbold & Co.,**  
Halle a/S., Leipzigerstr. 109.

Smaltes-Photographien, in  
Büsten, Figuren etc., waschbar bei  
H. Koestler, Poststraße 10.

Wegen Umzugs mehrere Haushandhaben,  
1 Hobelbank, 1 Drehbank, verschied. Tischler-  
handwerkzeuge billig zu verkaufen  
Geltstraße 56, 2. Part.

Eine gute Haustreppe zu verk. Vossienstr. 8.  
Sammethüte von 2 Thlr. an, in den  
neuesten Façons, sofort zu verkaufen  
alte Promenade 26.

**Sauerkohl,**  
saure Gurken, Pfeffers- und Senfgurken,  
in Dosen und im Einzelnen empfiehlt  
**Herm. Lincke.**

Preisreduzieren, Perlwiebchen, sowie  
fl. eingemachte rote Hüben bei  
**Herm. Lincke.**

Borzügliche neue guttuchende Hülsen-  
früchte empfing  
**Herm. Lincke,**  
alter Markt 31.

**Fleisch-Verkauf.**  
Sonntags den 3. schwere feste Hammel-  
keulen, à 1. 50  $\frac{1}{2}$ , Kochfleisch 40  $\frac{1}{2}$  Ver-  
kaufstelle im Gathof zum Schwan.  
3. Abende aus Brauchstedt.

Von heute Sonntag den 3. ab u. jeden  
Markttag verkaufe ich Hammelfleisch, nur  
gute Waare, à 1. 50  $\frac{1}{2}$  in der Landfleisch-  
Meiße und in der Kiltengasse 12.  
F. Schröder.

Einen Beamten-Paletot, neu, verkauft  
gr. Steinstraße 12, hinten 11.  
Eisern-Bohlen, f. trocken, verl. Schmeerstr. 17.

Einen 7 Fuß hohen Gummbaum zu verk.  
zu erfr. in der Exped.

**Schlosserei-Verkauf.**  
Wegen Krankheit sofort zu verkaufen und  
zu übernehmen. Offerten unter W. R. 90  
in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Korholzpläne zum Feueranzünden  
offertieren à Centner 3  $\frac{1}{2}$  frei Haus  
Korfabrik Stuhbach & Schuchardt.  
50 bis 60 Stück

junge, schwere weidefette Hammel stehen zum  
Verkauf bei  
**A. Banke in Siebichenstein.**

**Haus** hier mit Restauration, gr. Hof,  
Einfahrt und Wechellen, 900 Ephaer  
Mietze tragend, soll für 13000 Thaler  
bei 2500—3000 Thlr. Anzahl. verkauft  
werden. Adressen A. B. 10 wird die  
Exped. d. Bl. befördern.

Hochst. Apfelbäume, Birnen u. Apfel-  
pyramiden, hochst. Rosen in harter Waare  
u. schönen Sorten, sowie wilden Wein und  
Clematis zu kaufen empfiehlt  
**A. Bollert,** Beejenerstraße 6.

Handelsgärtner.  
Empfehle mich auch gleichzeitig zu Aus-  
führungen von Garten-Anlagen, sowie zur  
Lieferung und Pflanzung jeder Art Bäume.  
Eräsern sind im Ganzen wie im Einzelnen  
abzugeben. Auch liefert daselbst Weizbier  
in Flaschen jedes Quantum ins Haus  
**Poppe'sche Brauerei.**

Heute frische Holsteiner Austern, Hol-  
ländischen Karpfen, Straßburger Gänseleber-Paste-  
ten, Mügenwälder Spickbrühe, fetten ger. Rheinlachs, Zel-  
tower Nüßgen, Maronen, sämtliche Braunschweiger u. Thü-  
ringische Würstwaren bei  
**Ferd. Rummel & Co.,** Leipzigerstraße 98.

**C. Hauptmann's**  
**Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik**  
und Magazine,  
Halle a. S., kl. Ulrichsstraße 34, Halle a. S.,  
(Gathof zu den 3 Königen.)

Mit dem heutigen Tage gebe ich mein bisher in der gr. Klausstraße 7 bestan-  
denes Lager auf und vereinige selbes mit den in meinem Grundstück kl. Ulrichsstraße 34,  
Gathof zu den 3 Königen, bestehenden Fabrik und Magazine für Möbel, Spiegel-  
und Polsterwaaren.

Für das mir bisher in je reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte  
ich ergebenst, mir selbes auch in den neuen vergrößerten Lokalitäten zu bewahren und werde  
ich stets bemüht sein, durch strengste Reclität und solche Preise allen an mich gestellten An-  
forderungen zu genügen.

**34. kleine Ulrichsstraße 34.**

**Billige Wild-Offerte wie noch nie!**  
Hasen, per Stück 15 Egr., Hirsch- und Reh-  
braten, Vorderkeule à Stück 7  $\frac{1}{2}$ —10 Egr., Koch-  
fleisch Pfund 2  $\frac{1}{2}$  Egr., Rehgeschiede à Stück  
7  $\frac{1}{2}$  Egr., empfiehlt  
**C. Müller Nacht.**

**Flanell-Geschäft,**

79. Ober-Leipzigerstraße 79.  
Flanell, Swaneboi zu Röcken, Gesundheits-  
Flanell, Flanell-Hemden in verschiedenen Farben,  
Lamas in einer großen Auswahl und von vorzüglicher  
Güte u. neuen Mustern, Schlaf-, Pferde- u. Sopha-  
decken zu billigen und soliden Preisen.  
**M. Wehr aus Künftstet i. Th.**

Beste Westphälische Schmiedekohle billigt  
bei **Ferd. Pietzsch, Dachritzgasse 3.**

**Damit jeder Kranke,**  
besor er eine Kur unternimmt, oder die Hoff-  
nung auf Genesung schwinden läßt, sich ohne  
Furcht von dem durch Dr. Witt's Heilmittel  
erzielten überraschenden Erlösung übergeben  
kann, sende Witt's Heilmittel-Kurkit in deutsch  
oder franco-Berlangen gena. Nennen eines  
"Mittel-Kaufes" (100. Mitt.) gratis und franco.  
— Berühme Niemand, sich diesen mit vielen  
Krankenberichten versehenen "Mitteln" kommen  
zu lassen. — Von dem Wirklichen Original-  
werke: Dr. Witt's Heilmittel-Kurkit erhalte  
die 100. Mitt., Niederlage, Preis 1  $\frac{1}{2}$ ,  
zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Ein Hügel billig zu verkaufen  
Restauration zum Brodenhaus.

Größtes Lager von  
**Holz- und Metall-Särgen**  
zu billigen Preisen empfiehlt bei vorkommen-  
den Fällen.  
Telegraphische Aufträge werden  
per Eilgut expedirt.  
**W. Aust,** Bülbergasse 1.

Von dem früheren Actuar Gutmann hier  
ist eine ausgelagerte Forderung von 110  $\frac{1}{2}$   
zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.  
Gere Stetter, Champagner, Rhein-  
u. Hochweinstöcken kauft stets zum höch-  
sten Preis **C. Müller Nacht.**

**Krieger-Verein zu Halle a/S.**  
Das Vereins-Lokal befindet sich von jetzt ab **Berg-  
gasse Nr. 1.** Monatsversammlung Montag den 5. No-  
vember.  
Der Vorstand: **Fischer.**

**Elsässer Taverne.**  
7. Rathhausgasse 7.  
Empfehle meine mit heutigem Tage eröffneten, in erster Etage bele-  
genen Salons und Gesellschaftsräume zur gefälligen Gratis-Benu-  
tzung, für Familien und Vereine, zu Hochzeiten, Festessen etc.  
(T. 5168)  
Hochachtungsvoll  
**L. Hartmann, Gastronom.**

**Gasthof zur Reichsmünze.**  
Heute Sonntag **zweites Schlachtefest.**  
Abends Wurst-Auslegen. Sonntag Fortsetzung verbunden mit Tanztränzchen bei  
gut besetztem Drehseker. Es laßt freundlichst ein  
**Friedrich Fister.**

**Restaurant Rosenthal.**  
Heute Sonntag  
**Schlachtefest,**  
früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends diverse Wurst und Suppe.  
Von 8 Uhr an Concert und sonstige Vorträge. A. Wunsch.

**Gartengasse 10. Restaurant Scheidemantel**  
Heute Sonntag  
**groses Schlachtefest,**  
früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends diverse Wurst und Suppe.  
Sonntag **Pökelknochen mit Sauerkohl.**

Der Ansehalt ist nur von kurzer Dauer.  
**Circus Herzog.**  
Heute Sonnabend den 3. Novbr. 1877  
**2grosse Vorstellungen,**  
4 Uhr und 7  $\frac{1}{2}$  Uhr.

Nachmittags 4 Uhr ist eine Extra ar-  
rangirte Schüler-Vorstellung für sämtliche  
höhere Schulen und Lehranstalten der  
Stadt Halle mit dem aussergewöhnlichsten Pro-  
gramm und Aufführung des Großen Indi-  
schen Festes.

Abends 7  $\frac{1}{2}$  Uhr Brillante Vorstellung,  
Aufführung: Eine Nacht in China, großes  
Ausstattungsstück, arrangirt von Hrn. Dir.  
Herzog. Letztes Auftreten des Chines-  
en **Ling-Loock,** das größte Päu-  
nomen. Außerdem Productionen der höheren  
Reitkunst, Pferdebrennen, Gymnastik etc. Alles  
Nähere die Plakate.  
**Morgen Sonntag 2 Vorstellungen,**  
4 Uhr und 7  $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Fochachtungsvoll **H. Herzog.**

**Hôtel zur Tulpe.**  
Heute Sonnabend  
**groses Concert,**  
gegeben von der ganzen früheren M e n z e l-  
schen Capelle unter Leitung ihres Directors  
**G. Braun.**  
Anfang Abends 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.

**Stadt-Theater.**  
Sonnabend den 3. November.  
5. Vorstellung im 2. Abonnement.  
**Auf vielseitiges Verlangen**  
noch einmal:  
**So sind sie Alle.**  
u. u.  
Schauspielpreise.

**Restauration v. H. Heerdegen.**  
Heute Sonnabend den 3. November  
**1. großes Schlachtefest,**  
wozu ergebenst einladet  
**D. Ulrich,** Ludwigsstraße 13a.  
Auf ein ff. Glas Bier sowie mein franz.  
Billard mache besonders aufmerksam. D. D.

**Halloria.**  
Heute Sonnabend  
**Pökelknochen.**

**Nesse's Restaurant,**  
Poststraße.  
Heute Sonnabend von 6 Uhr an  
**Pöfel-Schweinsknochen,**  
Karpfen polnisch und blau. (Z. 5187)

**Hendrich's Restauration.**  
(Gr. u. kl. Steinstraßen-Ecke.) Heute Sonn-  
abend Schlachtefest. Früh 9 Uhr Well-  
fleisch, Abends diverse Wurst u. Suppe.

**Reif's Restauration.**  
Heute Sonnabend Pökelknochen.

**Restauration zum Eiskeller.**  
Heute Sonnabend Abend  
**Pökelknochen.**  
Auch ist ein separates Zimmer für  
einige Tage der Woche frei.

**Café David**  
empfang u. empfiehlt vorzüg-  
liche Sendung **echt Pils-  
ner Bier** — (bürgerliches  
Bräuhaus). **B. Heller.**

**Restaurant z. Fledermaus**  
vis-à-vis der Universität.  
Heute Sonnabend Abend  
**Berliner Eisbeine.**  
Sonntag Fricassée von Huhn in ganzen  
und halben Portionen. (H. 53527).

**Atermann's Restauration,**  
Martinsgasse 12.  
Sonnabend früh Pökelknochen. Vier ff.  
Ein weißes Zitzuch in der großen  
Ulrichsstraße verloren. Abzugeben  
gr. Ulrichsstraße 13, II.